

der seinem Prinzipal seit mehreren Jahren die Summe von 12 500 M. nach und nach unterschlagen bezw. entwendet hat. Derselbe war mit einem jährl. Gehalt von 3000 M. angestellt.

o Hall, 26. Mai. Gestern mittag gegen 1 Uhr fuhr der Bauer W. von Matthesbühl, Gde. Sulzdorf, hies. Oberamts, mit seinem einpännigen Fuhrwerk nach Hall und hatten sich zwei Bekannte zu ihm auf den Wagen (Brett), gesetzt. Zwischen Altenhausen und Kaiserhof scheute das Pferd an einem anderen Fuhrwerk und ging durch. Der 28 Jahre alte Sohn des Bauern stürzte in Wipertsdorf, Gde. Thüngenthal, sprang hinten zum Wagen hinaus, fiel aber so unglücklich zu Boden, daß er bewußtlos vom Wagen getragen und nach Altenhausen verbracht werden mußte. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Schädelbruch und ist Stern noch gestern Abend seinen Verletzungen erlegen. Die beiden anderen kamen ohne Schaden davon, da W. sein Pferd wieder bewerkstellern konnte. Der Vermisste war ein großer, blühender, allgemein beliebter Bursche und wird die so schwer beigelegte Familie allgemein bedauern.

\* In Döhringen beging gestern Sonntag Dandarzt N u n f mit (Benahm) die Feier der goldenen Hochzeit. c In Kojenegg (Altwang) brannte vom 25. auf 26. d. M. ein den Geschwistern Lehrer gehöriges Wohnhaus mit Scheuer total ab, nachdem dort erst am Dienstag den 19. d. M. eine Scheuer abgebrannt ist. Beide Brände kamen um 11 1/2 Uhr nachts aus und sind ohne Zweifel vorzüglich gelegt worden.

c Ulm, 23. Mai. Die Stadt Ulm hat mit der Firma Schuderer und Cie. in Nürnberg einen Zulagsvertrag abgeschlossen, wonach Schuderer im elektrischen Werk eine 2 große Dampfmaschine aufstellen und mit dieser die elektr. Straßenbahn betreibt. Für die Erweiterung der Anlage und den dadurch verursachten Mehraufwand wird der Firma Schuderer eine Entschädigung zugesichert bis zu dem Zeitpunkt, wo die Stadt dem elektrischen Werk einen Wassertrakt von 170 Pferden zur Verfügung stellt. Nach 6 Jahren erlischt auch diese Verbindung. — Gestern fiel ein Soldat des 12. bayr. Inf.-Reg. beim Nachfahren in die hochgehende Donau; er wurde fortgerissen und ertrank. Auch ein Kind fiel gestern bei der Willkühlschleife in den Fluß und konnte nicht mehr gerettet werden. Donau und Ufer sind stark angeschwollen. Am Pfingstsonntag nachmittag ging hier ein Wolkenbruch nieder der binnen 1 1/2 Stunde 20 Liter Regen auf den Quadratmeter brachte. Der gebräute Nachmittag war hier wunder schön.

c In Geisingen feierte am Pfingstmontag der Turnverein das Fest seines 50jähr. Bestehens, womit zugleich die Einweihung der neuen Vereinsfahne verbunden war.

c Wolfegg, 23. Mai. Die hiesige Sch m i d t'sche Kunstmühle ist mit lebendem und totem Inventar von der Gewerbank Waldsee um 60 000 Mark gekauft worden.

Berlin, 24. Mai. Die Gewerbeausstellung war während Pfingsten infolge des günstigen Wetters täglich von etwa 200 000 Personen besucht.

\* In Nachen tagt der internationale Vergarbeitskongress, wobei englische, belgische, deutsche, französische (2) und österreichische (1) Delegierte betheiligt sind. Zur Beratung steht der 8 stündige Arbeitstag einschließl. Gese- und Aufsicht für alle auf oder unter der Erdoberfläche arbeitenden Bergleute.

Dreslau, 23. Mai. Wie der „Presf. G. M. meldet, sind am Sonntag nachmittag bis Sonntag vorm. in ganz Oberschlesien sowie in der Grafsk. Glog und in der Reichsbacher Gegend mehrere W o l k e n-

brüche niedergegangen. In der Grafschaft stehen eine ganze Anzahl Häuser unter Wasser. Der Verkehr ist gehemmt und die Bahngelände sind gelperrt. Viele Menschen sind obdachlos. Zahlreiche Gerätschaften werden angeschwemmt. Man befürchtet, daß auch Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Der Schaden ist enorm. Weite Strecken des Bahndammes sind vollständig gelperrt.

Andelsburg, 23. Mai. Die Entschüllung des Bismarck-Denkmal's auf der Andelsburg ist unter zahlreicher Beteiligung aller Herren und aktiver Korpsstudenten bei günstigem Wetter glänzend verlaufen.

\* In Kiffingen wurde im vorigen Jahre der Amerikaner Stern wegen schwerer Verletzung eines Beamten der dortigen Badverwaltung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, aber gegen eine Kaution von 80 000 M. freigelassen. Er zog es vor, die Gefängnisstrafe nicht zu verbüßen, sondern lieber die Kaution verfallen zu lassen. Zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Olney und dem deutschen Vizekonsul in Washington, Frhr. von Thielmann, hat darauf über den Fall eine diplomatische Korrespondenz stattgefunden, welche nunmehr im Auszuge bekannt wird. Derselbe beginnt mit einer vom 26. Sept. datierten Note Olneys, die Bürgschaftsumme als unmaßig hoch und die Verurteilung Sterns zu einer Gefängnisstrafe als ungerecht und unnötig grausam bezeichnet. U. a. heißt es, wenn der ernsthafteste Appell der Vereinigten Staaten zu Gunsten Sterns keinen Erfolg haben sollte, so würden die Amerikaner daran verzweifeln, in Deutschland je Gerechtigkeit finden zu können und richtigerweise Behandlung seitens der kaiserlichen Regierung. Frhr. v. Thielmann beantwortete die unerhörte Sprache Olneys sehr und biindig, indem er die Kritik, die Olney über das vom Kiffinger Gericht gegen Stern verhängte Urteil gefällt hatte, als völlig ungerechtfertigt zurückwies. Ganz besonders lehnte Frhr. v. Thielmann es mit Recht ab, die Justizpflege in einem deutschen Bundesstaate und das Bestreben der deutschen diplomatischen Behörden zu beschuldigen zu lassen. Staatsf. Olney erwiderte darauf, eine Ermüdung in die deutsche Rechtspflege habe ihm fern gelegen. Uebrigens hänge es nach diplomatischem Gebrauch von seinem Belieben ab, der deutschen Regierung Eröffnungen durch deren Vizekonsul in Washington oder durch den amerikanischen Vizekonsul in Berlin machen zu lassen. Frhr. v. Thielmann schloß den Notenwechsel mit der Erklärung, die deutsche Regierung nehme grundsätzl. und entsprechend der allgemeinen diplomatischen Praxis Beschwerden und Vorstellungen fremdlicher Regierungen nur durch den bei ihr beglaubigten Vertreter der betr. Macht entgegen. — Selbstverständlich ist Frhr. v. Thielmann zu dieser treffenden Abwehr nicht auf eigene Veranlassung geschritten, sondern nachdem ihm vom Auswärtigen Amte in Berlin Instruktionen erteilt waren. Wahrscheinlich wird auch von amtlicher deutscher Seite über den Verlauf dieser diplomatischen Angelegenheit ein Schriftstück veröffentlicht werden.

oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Mai. Die deutsche Botschaft ließ heute für das Infanterieregiment König Karl in Ulm, à la suite dessen die Herzoge Philipp und Albrecht von Württemberg stehen, einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Schleifen in den württembergischen Landesfarben am Sarge des Erzherzogs Karl Ludwig in der Kapuzinergruft niederlegen.

Schweiz. Zürich, 22. Mai. Gestern nachmittag explodirte bei Rüti das Siederrohr der Lokomotive des nach Zürich fahrenden Eisenbahnzuges. Der Dampf

Den Vater hatte man eines Tages als Leiche aus dem Rheine herausgeholt; an der Stelle, wo die Statue des heiligen St. Petrus am alterthümlichen Gemäuer träumerisch in die tief langsam dahinwälgenden Fluten niederstaut, hatten Säfenerbeiter den Leichnam gefunden. Dies war der Anfang des Glens, welches nun über die Familie Schwaller hereinbrach; über die stolze Handlungsfirma war der Konkurs verhängt, nachdem der Kompanjon des Verewigten eines Tages spurlos verschwunden. Gebhards Mutter mit ihren drei Kindern mußte das schöne große Haus verlassen und ihr Muhl in einem ärmlichen Dachstübchen aufschlagen. Der Wechsel war ein jäher gewesen und wenn er in seinem vollen Umfang von den Kindern auch noch nicht erfaßt werden konnte, so hatte er doch seinen Eindruck auf Gebhard bis auf den heutigen Tag hinterlassen. Die Mutter über die Vorgänge zu fragen, war ihm damals unmöglich; während bei ihr in den ersten Tagen der Thänenstrom nicht wieder zu versiegen schien, trat dann, als sie begann, sich in das Unabänderliche zu fügen, eine völlige Aenderung ihres Gemüthslebens ein. Sie hatte er seine Mutter, die er über alles liebte und hoch verehrte, wieder vollkommen heiter und fröhlich gesehen, nur selten erheiterte ein Lächeln ihre schwermüthigen Gesichtszüge, und dies hatte auch Gebhard stets abgelesen, seine Mutter über die näheren Umstände von des Vaters Tod und den Vermögensverlust zu fragen, selbst dann nicht, als er bereits gelang, selbständig zu denken und den Ernst des Lebens zu begreifen, nur soviel hatte er einmal aus einer Aeußerung seiner Mutter vernehmen können, daß der Kompanjon seines Vaters der böse Dämon des Hauses gewesen sein mußte.

Nichts, rein gar nichts blieb der Familie Schwallers von ihrem einstigen Reichthum, doch zu stolz selbst in ihrem Glend, verachtete es Frau Schwaller, Unterstützung für sich und ihre Kinder anzunehmen; mit

und das erhigte Wasser frömten in die Einfuerung des Dampfessels, und dadurch wurde die Einfuerungsthüre zurückgeschlagen, wobei der pavorische Heizer Otto Diener von Kappertshyl an den Weinen und Armen fürchterlich verbrannt wurde. Auch der Lokomotivführer erlitt schwere Brandwunden, aber er blieb auf seinem Posten und führte den Zug bis zur nächsten Station.

\* Schwyz. Ende letzter Woche schneite es bei ganz niedriger Temperatur in der ganzen Urschweiz unaufhörlich.

Niederlande. \* Vom Affgineenkrieg. Nach einer Depesche der „Nieuws van den Dag“ aus Batavia haben die holländischen Truppen Lampalang genommen, den besetzten Hauptort in dem Gebiete Tuku Umars, des Hauptlings der aufständischen Vihineien. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, die Holländer verloren an Toten einen Hauptmann und 15 Soldaten, an Verwundeten neun Offiziere und 132 Mann. Die genommenen Befestigungen wurden sämtlich von den Holländern besetzt. Die Operationen dauern fort.

Rußland. Moskau, 25. Mai. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr fuhr das Kaiserpaar von Alexanderpalais ab, um nach dem Kremlopalais überzuleben. Das Volk begrüßte die Majestäten auf dem ganzen Wege mit lebhaften Hurrarufen. Nachmittags 5 1/2 Uhr begann die feierliche Ueberführung der Reichsinsignien aus dem Waffenschatz des Kremlo in den Thronaal, wo sie rechts vom Throne auf bereitstehenden Sesseln niedergelegt wurden. Hierauf wurde bei denselben eine Ehrenwache aus Kaisergarabieren, Kammerherren und Kammerjüngern aufgestellt. Abends 7 Uhr fand, als am Vorabend der Krönung, in der Erlöserkirche des Kremlo ein Teedeum statt, welchem die Majestäten hinter goldenem Viter wohnten. In allen Kirchen Moskaus wurden feierliche Anachten abgehalten.

Moskau, 26. Mai. Nachdem alle geladenen und befohlenen Zeugen sich zur Krönung in der Uspenski-Kathedrale eingefunden hatten und auch die Kaiserin-Witwe, Krone und Purpurmantel tragend, sich auf ihren Thron niedergelassen hatte, erschien um 1/10 Uhr das Kaiserpaar am Ausgange des Kremlopalais und begab sich in festlichem Zuge unter Vorantragung der Kaiserl. Insignien in die Uspenski-Kathedrale. Glockengeläute sämtlicher Kirchen und Kanonendonner verkündete, daß der Kaiser sich und der Kaiserin die Krone auf das Haupt gesetzt hat und abermaliges Glockengeläute verkündete, daß die heilige Salbung an dem Kaiserpaare vollzogen wurde.

o Nordamerika. Desmoines, Iowa, 26. Mai. Fünf Städte und viele Bahnhöfe wurden durch einen Wirbelsturm in letzter Nacht zerstört; 40 Personen werden tot gemeldet.

China. Peking, 26. Mai. Im Nordwesten Chinas ist unter den Mohammedanern neuerdings ein Aufruhr ausgebrochen. Die Stadt Kaju-fouang wurde von den Aufständischen, welche nach Westen vorrückten, eingenommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. \* Marktverbot. Die Abhaltung des auf 2. Juni fallenden Reichsmarkts in Murrhardt ist seitens des Kgl. Oberamts wegen der im Oberamtsbezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

o Gestorben. In Stuttgart: A. König, Privatier. M. Feuch, geb. Binder. Gottf. Wagner, Bureauarbeiter. — G. A. Pfeiberer, Holzhändler, Heilbronn.

ihre Hände Arbeit verdiente sie ihren Unterhalt, so schwer es ihr auch zuweilen fiel. Es waren schwere, sehr schwere Zeiten, die auf die guten Zeiten folgten, und nicht selten fehlte es am Notwendigsten, aber trotzdem verzogte die brave Frau nicht und veräumte auch nicht, ihre Kinder auf den rechten Weg des Lebens hinzuweisen, sie zu allem guten anzuhalten und darauf hinzuweisen, daß auch der ärmste Mensch den Pfad der Tugend wandeln müsse, wenn Gottes Fügung ihm selbst alles genommen. Als Gebhard endlich die Schule verlassen, nahm sich einer der Verwandten seiner an und er kam auf dessen Comptoir; doch auch hier blühten ihm keine Rosen, hart und streng war der Prinzipal und in des Vorgesetzten wachster Bedeutung mußte er erfahren: „Lehrgeld ist keine Herrenzeit.“ Endlich froh, als auch diese schwere Zeit zu Ende, konnte er daran denken, seinen eigenen Lebensweg zu gehen und dabei seine Mutter, soweit es seine Kräfte erlaubten, zu unterstützen, eben so seine beiden jüngeren Schwwestern, bis dann die Zeit herangekommen, wo er dem Vaterlande seine Dienste zu weihen hatte und er in das Heer trat. Drei Jahre angestrengter Dienst und eiserne Manneszucht hatten sein Selbstbewußtsein, sein Wollen und Können noch gestärkt, als Unteroffizier wurde er entlassen, nachdem er aus dem Feldzuge glückselig wieder heimgekehrt war zu seiner Mutter, seinen Geschwistern, und als er nach langer Trennung zum ersten Male wieder am treuen Herge seiner Mutter ruhete, die Sorgen und Kummer vor der Zeit geglückt hatten, da schwur er hoch und heilig, sie nie wieder zu verlassen, denn gwerfentlich hoffte er, daß es ihm gelingen werde, in seiner Vaterstadt eine auskömmliche Stelle zu erhalten und daß nun auch für ihn und sein liebes Mütterchen, das soviel Herzgeld im Leben erfahren, das Morgenrot einer besseren Zeit leuchten werde, Entbehren und Sorgen den vier Menschen weiter entrückt würden. (Fortf. f.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 82. Freitag den 29. Mai 1896. 65. Jahrg. Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauhschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauhschule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen, 2) vollkommen gesund und körperlich erfaßt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten aushaltend ausführen zu können, 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Lehranstalt durchgewartet haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen. Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen. Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhülfer, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahrestkurs durch Strebamerkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können. Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimarrecht, Prädikat und Vermögens, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis **Samstag, den 27. Juni d. J.**, schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgezogen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag, den 6. Juli d. J., vormittags 7 Uhr** hier einzufinden. Hohenheim, den 19. Mai 1896. R. Institutsdirektion. J. V. Strebel.

### Bekanntmachung.

Wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk wird hiemit folgendes auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet: 1) Sämtliche Wiederfäurer und Schweine in der Gesamtgemeinde Oberbrüden und in den Ortschaften Glesweiler, Oppenweiler, Reichenberg, Sulzbach, Unterweiskach und Vorderweiskach werden mit der Wirtung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß diese Tiere ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Beobachtungsgebiete nicht entfernt werden dürfen; 2) das Durchtreiben von Wiederfäuern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet (i. Ziffer 1) ist verboten. 3) Das Umhertreiben von Kindschiffen und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Backnang ist verboten. Die Schulheisenämter werden beauftragt, vorstehendes sofort ortsräthlich bekannt zu machen. Den 28. Mai 1896. R. Oberamt. Frommelt, AM.

### Bekanntmachung.

In Hirschhof (Gde. Schellberg), Cottentweiler und in Unterweiskach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlaß wird für den Seuchenort Unterweiskach die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen durch Wiederfäurer und Schweine verboten. Dies wird mit dem Aufhören bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Verurteilung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Kindschiff nach sich zieht. Den 28. Mai 1896. R. Amtsgericht Heilbronn.

### Erledigt

sind das Ausschreiben der R. Staatsanwaltschaft Heilbronn vom 26. August v. J., der Stadtbrief des R. Amtsgerichts Backnang vom 6. Septbr. v. J. und die diesseitige Stadtbrieferneuerung vom 16. April d. J., soweit sie sich auf den Hausrecht Franz Drenwitzer von Braunebach, M. Künzelsau, beziehen. Den 27. Mai 1896. Der Untersuchungsrichter I. Landrichter Feherabend.

### Holzabfuhr

Da der Termin für die vollständig abgefahren ist, so werden die Säumnigen aufgefordert, binnen 14 Tagen den Wald zu räumen. Heilbronn, den 27. Mai 1896. R. Revieramt.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichnet hat im Auftrag ein in Schiffraun, hies. Gemeindebezirks, gelegenes Gütchen, bestehend in Haus, Scheuer und ca. 26 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Wald zu verkaufen. Die Gütchen befinden sich in gutem Zustand, die Gütter, worunter viele Baumstücke, sind sehr ertragfähig und bietet einem kleineren Landwirt ein sicheres Auskommen. Das lebende und tote Inventar kann miternommen werden. Zu näherer Auskunftserteilung bin ich gerne bereit und wollen sich Kaufsliebhaber an mich wenden. Den 27. Mai 1896. Schultheiß Epple.

### Anwesen-Verkauf.

Gottlieb Weber, Bauer hier, bringt sein Haus mit angebauter Scheuer, Backhaus und einem Garten mit tragbaren Obstbäumen außerhalb des Orts und an der Straße gelegen zum Verkauf und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Den 27. Mai 1896. Buchdruckerei von Fr. Stroth.

### Gefuche um Zahlungsbefehl

sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

### Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße des † Gottlob Uebelweiser, Tagelöhners hier, kommt am Montag den 1. Juni 1896., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im zweiten Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an Gebäude Nr. 8 samt Hofraum an der Stäge. Anteil an Gebäude Nr. 12 und 12A daselbst, dieser angekauft zu 300 M. sowie 33 a 98 qm Baumwiese ob der Gärtschlinge und 17 a 38 qm Acker im Seelacherfeld, letzterer angekauft zu 400 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Mai 1896. Rathschreiber: Leins.

### Gaus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße des † Albert Fölsch, Bautechnikers hier, kommt am Montag den 1. Juni d. J. vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmal zum Verkauf: Gebäude: 1 a 10 qm Wohnhaus Nr. 1 81 qm Hofraum 1 a 91 qm Ein Hof. Wohnhaus von gemiether Bauart an der Alferstraße. Ankauf 14000 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Mai 1896. Rathschreiber: Leins.

### Zwangsv-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt Donnerstag den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Auktion gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 1 Walfmaschine 2 Säulenmaschinen 1 Ringstahlmaschine Zusammenkunft: Grabenstraße in der Nähe von Baumunternehmer Glatzer. Den 27. März 1896. Gerichtsvollzieher: Rincon.

### Den Gras-Ertrag

von 1/2 Morgen Garten verpachtet 2. Settinger.



**Darlehenskassenverein Großspadh**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.  
 Mitgliederzahl am 1. Januar 1895 69  
 Eingetretene 4

Ausgetreten  
 Stand am 31. Dezbr. 1895 73  
 1  
 72

**Bilanz**

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	1214 M. 14 Pf.	Anlehen	10686 M. 58 Pf.
Eingahlung bei der Ausgleichsstelle	911 M. 99 Pf.	Geldkäufe-Entbaben der Mitglieder	1246 M. 61 Pf.
Umsätze b. Inhabern	4995 M. — Pf.	Reservefonds	163 M. 22 Pf.
lauf. Rechnung	4589 M. 60 Pf.	Stückzinsen	128 M. 15 Pf.
Darlehen	389 M. — Pf.		
Güterziele	122 M. 89 Pf.		
Stückzinsen	12322 M. 62 Pf.		
			12224 M. 56 Pf.
Hiensch heuer Gewinn		98 M. 06 Pf.	

Den 26. Mai 1896.

**Gustav Eisenmann**  
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten  
**Schuhwaren**

bei billigtgekauften Preisen.

**Strohüte**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Louis Vogt.**

**Louis Vogt**  
 Badnang  
 empfiehlt

Taschentücher, baumwollen,  
 weiß, leinen, ge-  
 säumt.  
 " weiß, leinen mit  
 buntem Rand,  
 für Kinder  
 in allen Größen u. Preislagen.  
 Ferner große Auswahl  
 und Neuheiten in:

Kravatten  
 Kragen  
 Manschetten  
 Glacé-Handschuhe.

Dachpappe  
 Dachpappnägel  
 Theer und  
 Carbolinum  
 empfiehlt äußerst billig  
**Albert Bauer.**  
 Unterweissach.

**Geldantrag**  
 1000 Mk. Pflegschafts-  
 geld sind sogleich oder bis Ja-  
 tuari gegen gesetzliche Sicher-  
 heit auszuliefern durch  
 Vren z. Löwen.

Ein gebrauchtes  
**Pneumatisch-Bad,**  
 sowie 3 gebrauchte  
**Rissräder**  
 hat billig zu verkaufen.  
 Wer? sagt die  
 Expedition d. Bl.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ich suche für mein Mädchen auf 1.  
 Juli eine passende Stelle.  
 Frau Nahn.

Waschmangeln  
 Waschwindmaschinen  
 Waschbretter  
 Bügelöfen  
 Bügelstühle  
 Stahl- & Kohlenbügelisen  
 Bügelisenständer  
 empfiehlt billigst  
**Ab. Hienflamm sen.**

Emailliertes Kochgeschirr  
 in grau, blau, weiß u. kupferrot  
 Serviergefäß  
 Gußeiserne & gußeimall.  
 Ringkäfen & Bräter  
 Umbach'sche Dampfkoch-  
 Käfen  
 empfiehlt in größter Auswahl zu den bil-  
 listen Preisen  
**Ab. Hienflamm sen.**

**Die frühere Farbe des Haars**  
 läßt sich am besten mit **Tolma** oder  
**Schrader's Nußkernschwarz** färben,  
 braun und schwarz, von Jul.  
 Schrader's Nachf. bereitet, wieder her-  
 stellen. Flac. N. 2.  
 in Badnang in den beiden Apotheken.

**Heu & Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
**W. Krauß am Markt.**

**Den Grasertrag**  
 von 1/2 Morgen Baumgarten verkauft d. D.  
 Neuschönbühl.  
**Montag den 1. Juni wird**  
**Magfamen**  
 geschlagen.  
**J. Knapp.**

Ein ordentliches, jüngeres  
**Mädchen**  
 kann sofort eintreten. Zu erfragen bei  
 der Expedition d. Bl.

**Maßhammelfleisch**  
 Prima-Qualität über den Sonntag bei  
 Metzger Walter.

**Militär-Verein.**

Samstag den 30. Mai, abends  
 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 im Lokal.

Tagsordnung:  
 1) Besprechung wegen des Stif-  
 tungsfestes.  
 2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Vollständiges Gedeihen erwartet  
**Der Ausschuß.**

**Chr. Becker,**  
**Murrhardt.**

**Frühjahrs-Saison.**

Täglicher Eingang von Nouveautés  
 in allen Spezialitäten.

**Großer Umsatz! Billige Preise!**  
**Lager den Annoncen entsprechend!**

**Herren-Confektion,**

**Anfertigung nach Maß unter Garantie**  
 für anerkannt moderne und pünktliche Ausführung.

**Tuch und Bukskin**

**Velour, Cheviots, Kammgarn, Toden etc.**  
 deutscher, französischer und englischer Fabrikate von den billigsten bis  
 zum feinsten Genre.

**Herren- & Knaben-Garderobe**

**Mäntel, Joppen, Anzüge etc.**

**Hosenzeuge halb- und baumwollen,**  
 speziell für Waschanzüge, 3/4 und 1/2 breit in jeder Preislage.

**Normal- & Reformwäsche**

Weiße & farbige Hemden, Hemdeinsätze, Servietten  
 Kragen, Kravatten, Manschetten & Hosenträger,  
 Gummi- und wasserdichte Papierstoffwäsche  
 Marke Comet

Weiße und farbige **Calzontücher**, baumwoll und  
 halbleinen, leinen u. seiden, gefärbt u. bestift.

**Aussteuer-Warenlager**

**Betten-Fabrikation.**

**Anfertigung completer Aussteuern**  
 auf Wunsch geflickt, gewaschen und bandiert in anerkannt bewährter  
 Ausführung.

**Fertige Betten**

**in jeder Ausführung, sowie**

**sämtliche Aussteuerartikel**

am Stück und abgepaßt z. in jeder Preislage, baumwolle, halb- und  
 reinleinen.  
 Ferner mache ich auf einen großen Posten halb- und reinwollener  
**Ponceau & Jacquard-Decken**  
 aufmerksam — bedeutend unter Preis —  
 mit und ohne bestickte Stellen.

**Gardienn in crème & weiß**  
 in jeder Breite von 10 Pf. ab per Meter.

**Damenkleiderstoffe**

**schwarz und farbig, rein und halbwoollen,**  
 speziell auch baumwollen bedruckt und gewoben, achtfarbig für praktische  
 Wickelkleider, Blousen zc. in allen Breiten, Preisen und Ausführungen.

**Sämtliche Ausputzstoffe**

wie Seidenstoffe, Seidenjamte, Borden & Garnituren zc.  
 Futterstoffe nach Belieben.

**Charpes, Abend- & Taillen-Tücher**  
 in wollen, seiden und halbseiden,  
 schwarze und farbige Bier- & Hauswürze,  
 Korsetten etc.

**Stappel-Artikel**

trotz Aufschlag zu denkbar billigsten Preisen, worunter auch einige  
 Posten Partie — unter Preis. —

**Großer Versand nach Auswärts!**

**Muster & Auswahlendungen**  
 stehen jederzeit gerne zu Diensten.

**Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsachen.**  
 vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Straß.**

**Den Gras-Ertrag**  
 von 2 1/2 Morgen Weiden und Baumgar-  
 ten verkauft billig **Kaiser Saar.**

**Den Grasertrag**  
 von 1 Morgen im Präsenbad hat zu  
 verkaufen **Ab. Mayers Wwe.**  
 Spadnerstraße Nr. 31.

**Musikkranz Backnang.**

**Frühjahrs-Aufführung**

am Samstag, 30. Mai 1896, abends 8 Uhr,  
 im **Engelsaale**

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Freining (Klavier).  
 Zur Aufführung gelangen **Chöre, Soli und Klavierstücke.**  
**Jedermann ist eingeladen. Eintritt 50 Pf.**  
 Die Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten zugelandt.

**Holzwaren:**

**Gewürzkästen, Zuckerkästen, Salzennen**  
**Wellhölzer, Fleischhämmer, Erbseendrucker**  
**Spakenbretter, Schneidbretter,**  
**Gurkenhobel**

**Korkmaschine, Butterformspritzen**  
**Citronenpressen, Beerenpressen**  
**Zeitungshalter und sonstige verschiedene**

**Haushaltungsgegenstände**

empfehlen in großer Auswahl billigst

**Ab. Hienflamm sen.**

**Senfen**

in 10 Sorten bester Qualität unter jeder Garantie,  
**Senfenschrauben, Senfenswürbe**  
**Pink- & Holzkümpfe**  
**Werkzeuge, echt Mailänder**

**Sen- und Dunggabeln**  
 mit und ohne Stiel,  
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**Ab. Hienflamm sen.**

**Photographie.**  
 Jeden Tag durch  
**C. Schorr, Photograph.**

**Badnang.**  
 Mittwoch den 3. Juni 1896, präzis  
 3 Uhr bei **Amann.**

**Antliche Nachrichten.**

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen  
 hat am 27. Mai d. J. den Postexpeditor Mack in  
 Oberroth auf Ansuchen zur Ruhe gesetzt.

\* Neben die Dauer der heutigen in Gamsstatt ab-  
 zählenden Wanderausstellung der Deutschen Landes-  
 wirtschaftsgesellschaft, und zwar in den Tagen vom  
 8.—16. Juni d. J. je einschließl., wird auf dem  
 Ausstellungspalast eine Post- und Telegraphen-  
 stelle unterhalten werden. Diese Verkehrsanstalt,  
 welche von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet  
 sein wird, hat sich mit der Annahme und Ausgabe  
 von Postsendungen — mit Ausnahme der Pakete —  
 sowie von Telegrammen, mit der Vermittlung tele-  
 phonischer Gespräche, sowie mit dem Verkauf von Post-  
 telegraphen, welche den Empfängern innerhalb der  
 Ausstellung eingeschickt werden sollen, haben in der  
 Aufsicht neben der Angabe des Bestimmungsorts  
 „Gamsstatt“ den Vermerk „Ausstellung“ und, wenn  
 sie am Schalter der Ausstellungspoststation in Empfang  
 genommen werden wollen, den Vermerk „Ausstel-  
 lung postlagernd“ zu tragen.

**Tagessübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

\* **Badnang, 29. Mai.** Der hies. Musikklub  
 wird morgen Samstag abend eine Aufführung im Saale  
 z. Engel veranstalten, zu der Einladung auch an Nicht-  
 mitglieder ergeht. Wie bekannt werden die Abende  
 stets gut besucht, denn sie gewähren Jedem hohen Ge-  
 nuß. Der Verein unternimmt nächsten Sonntag einen  
 Ausflug auf den Mothenberg.

\* **Aus Stuttgart** wird uns vom 29. Mai ge-  
 schrieben: Der württembergische Landtag  
 ist am vergangenen Freitag vertagt worden, nachdem die  
 Kammer der Abgeordneten die ganze Woche hindurch  
 noch recht fleißig gearbeitet hatte. Die Vertreter  
 haben zum überwiegen Teil die Zustimmung der  
 Kammer gefunden und werden, obgleich deren Durch-  
 führung dem Staat und den Gemeinden insgesamt  
 jährlich eine Mehrausgabe von nahezu 1 1/2 Millionen  
 verursachen wird, allmählich zur Durchführung gelangen,  
 da auch der Herr Kultusminister sich auf einen sehr  
 lehrerfreundlichen Standpunkt gestellt hat. Eine der  
 allerwichtigsten Witten der Lehrer war die Losrennung  
 des Lehrerdienstes vom Schuldienst und eine ent-

**Badnang.**  
 Einen größeren Posten  
**bedruckte Flanelle, Cachemirs,**  
**Cretonne**  
 in den neuesten Dessins und guten Qualitäten  
 zu Kleidern & Blusen passend,  
 konnte ich wieder ausnahmsweise billig einkaufen und mache meine wer-  
 te Kundenschaft auf diesen vorteilhaften Gelegenheitskauf aufmerksam.

**J. A. Winter.**  
**Reste in obigen Artikeln**  
 sind ebenfalls wieder eingetroffen und werden solche weit unter Her-  
 stellungskosten abgegeben.

Alle Sorten  
**= Senfen =**  
**Werkzeuge, Kümpfe**  
**Senfenschrauben & Würbe**  
**Sen- & Dunggabeln**  
 mit und ohne Stiel  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Ernst Haag a. Markt.**  
 Unterweissach.

**Senfen**  
 amerik. Sen- & Dunggabeln  
 Werkzeuge u. s. w.  
 in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Carl Mayer.**

**Photographie.**  
 Jeden Tag durch  
**C. Schorr, Photograph.**

**Badnang.**  
 Mittwoch den 3. Juni 1896, präzis  
 3 Uhr bei **Amann.**

und jeden Gegenständen möglichst unentgeltlich lange Reden  
 zu halten. Für das Volk ist es bedenklich, wenn der  
 eine oder andere Abgeordnete bloß als willenloses  
 Werkzeug eines Parteiführers erscheint, aber ebenjo fatal  
 ist es, wenn einzelne Abgeordnete glauben, daß ohne  
 ihre Mitwirkung in der Partei die Geschäfte des Landtags  
 gar nicht besorgt werden können.

\* **Stuttgart, 27. Mai.** Der VII. ev.-soziale  
 Kongreß wurde heute abend mit einer Begrüßungs-  
 versammlung im Stadtgarten eingeleitet. Nach dem Vor-  
 trage einiger Musikvereine ergriff Herr Oberbürgermeister  
 Müller in dem Wort zur Begrüßungsrede. Neben  
 wies er u. a. darauf hin, daß manche politische Parteien  
 auf dem Gebiet der sozialen Arbeit dem Grundgedanken  
 des laissez faire, laissez passer Fußfänger d. h. un-  
 thätig sein, während eine Partei (Sozialdemokratie)  
 seit 25 Jahren auch nicht das mindeste Positive auf-  
 weisen könne. Er begrüßte den evangelisch-sozialen  
 Kongreß in der Richtung hin, daß man unter „evan-  
 gelisch“ verstehe, losgerissen von allen kirchlichen  
 Parteien. Ferner erinnerte zu neuem Festhalten  
 an dem Programm, möge der Wind von oben wehen  
 oder von unten. Sein Hoch galt dem evangelisch-sozi-  
 alen Kongreß. Einer der Kongreßteilnehmer sprach  
 dem Herrn Oberbürgermeister sodann den Dank  
 aus und toastete auf die Stadt Stuttgart. Die  
 Versammlung war äußerst zahlreich besucht, besonders  
 war die Geistlichkeit zahlreich vertreten. Morgen 9 Uhr  
 findet die eigentliche Eröffnung des Kongresses statt.

\* **28. Mai.** Heute vormittag 9 Uhr fand im  
 Kongresssaale die Eröffnung des 7. ev.-sozialen  
 Kongresses statt. Anwesend waren ca. 500 Personen.  
 Das erste Redner hatte Prediger Professor Dr. S.  
 v. Soden zur Eröffnung übernommen. Mehrere  
 bereitete sich in 2 1/2 stündigem Vortrage über die soziale  
 Wirklichkeit der im Amt stehenden Geistlichen, ihr Recht  
 und ihre Grenzen, indem er hierbei den Nachweis  
 lieferte, daß im Hinblick auf das bekannte fallerliche  
 Telegramm der Begriff „christlich-sozial“ kein Nihilum  
 sei. Korreferent Stadtpfarrer Planck leitete das Recht  
 zu solcher Thätigkeit ab 1) aus der Erkenntnis des  
 Zusammenhangs zwischen wirtschaftlicher Lage und  
 sittlich-religiösem Stand; 2) aus dem Recht, den Wohl-  
 stand des Evangeliums auch an die wirtschaftlichen Ver-  
 hältnisse der Gegenwart anzulegen und 3) aus der  
 Pflicht, die Gemeindeglieder soviel wie möglich der  
 Kirche zu erhalten. Am Vespertage v. Söder wurde  
 eine Resolution abgefaßt, in welcher die Versammlung  
 ihm ihr Bedauern ausdrückt über seinen Austritt aus  
 dem Kongreß.







„Kathreiner's Malzkaffee wird in unserem Spital verwendet und bewährt sich auf's beste.“

gez.: Dr. Ritter v. Hattenbrenner, Dir. Arzt d. Karol-Kinderspit., Wien.

Die wirklich älteste allein ächte Bergmann's Lilienmilch-Seife

Ist nur von Bergmann & Co., Berlin, und Frkt. a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, dass sie keiner Reklame mehr bedarf.



Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege von Gustav Lange.

Glücklich und zufrieden war Gebhardt gewesen, als er eine bescheidene Stelle als Commis gefunden, als schneller wie er geahnt, abermals die Scheidung herantam, obwohl durch eine Veranlassung, wie er sich selbst in seinen kühnsten Phantasien nie hätte träumen lassen.

Defekt von den besten Hoffnungen, hatte Gebhardt die Meise nach Dingsheim angetreten, und ein Teil der daran geknüpften Erwartungen hatte sich auch erfüllt, wenn schon auch ihm in den zwei Jahren, die er sich nun hier befand, mancher Verdruß nicht erpart geblieben.

Der Zufall hatte ihn vor ungefähr einem halben Jahre mit der hübschen einzigen Tochter seines Nachbarn Maurice Blondel zusammengeführt, und ehe er selbst wußte wie ihm geschah, da hatte das liebliche Wesen es ihm angethan und heiß stieg der Wunsch, sie zu besitzen, in seinem Herzen auf.

Gerannt über das seltsame Benehmen des Herrn Schwallier fand die alte Frau gar nicht Worte zur Entgegnung, und kopfschüttelnd verließ sie das Zimmer, um den erhaltenen Auftrag sogleich auszuführen.

Nicht lange währte es, so erliefen der Geruchene, ein kleines weißköpfiges Männchen, dessen lebhaftes, quecksilberartige Beweglichkeit ihm etwas Komisches verleiht und gar nicht verriet, daß in ihm eine gewaltige Arbeitskraft ruhte, und doch war dem so.

Herr Schwallier war im ersten Augenblick frappirt über das Aussehen Gebhardts; einen ruhigen Ernst war er zwar jederzeit an ihm gewohnt, aber mit einer solchen Leidenbitternieme wie jetzt hatte er ihn doch noch nicht gesehen, indes ließ ihm dieser nicht lange Zeit, um Betrachtungen anstellen zu können, sondern lud ihn mit einer leichten Handbewegung ein, einen Sessel neben den seinigen zu rücken.

„Entschuldigen Sie, Herr Sohler, daß ich Sie veranlaßt, noch diesen Abend sich hierher zu mir zu bemühen,“ unterbrach Gebhard nach einer minutenlangen Pause das Schweigen. „Indes die Angelegenheit, um derenwillen ich Sie habe rufen lassen, ist von solcher Wichtigkeit, daß sie auch nicht den geringsten Aufschub gestattet.“

„Und doch ist es so,“ entgegnete Gebhard. „Leider habe ich den unumgänglichen Beweis für die Nichtigkeit abgibt, ob sie sich in absehbarer Zeit realisieren

ließen, wenn Maurice Blondel ihm aus irgend einem Grunde die Hand seiner Tochter verweigerte. Um allen Zweifeln ein Ende zu machen, hatte sich Gebhard nach schwerem Kampfe im Einverständnis mit der Geliebten entschlossen, Eugeniens Vater in den nächsten Tagen von seiner Liebe Mitteilung zu machen, ihn um die Hand seiner Tochter zu bitten.

Jetzt, nach langem, schwerem Seelenkampfe, hatte es sich entschieden, die Pflicht des Soldaten, die Liebe zum Vaterlande hatten den Sieg davongetragen; mochte die Zukunft sich gestalten wie sie wollte, den Vorwurf, zum Verräter an sich selbst geworden zu sein, wollte er sich eriparen und ohne Verzug morgen die Meise in die Heimat antreten, um sich bei seinem Regimente zu melden.

Der Eintritt der Haushälterin, welche ihm den einfachen Haushalt führte und ihm jetzt das Abendessen brachte, störte ihn aus seinen Gedanken auf. Doch er empfand jetzt kein Bedürfnis nach leiblichen Genüssen, nachdem seine Seele in so tiefe Bekümmernis geraten, und so lebte er das Abendessen ab, nur hat er die Frau, sie möge noch einmal Herrn Sohler zu ihm beschicken.

„Mein, nein, Herr Schwallier, diese Worte können nicht ihr Ernst sein. Was kümmern Sie die Hände der Großen, was kümmern Sie noch ihre Feinart. Das angetretene Erbe verpflichtet Sie dazu, fest zu halten an der Scholle, auf welche Sie dadurch gebannt worden sind, und nicht in Folge falscher Begriffe dürfen Sie jetzt diejenigen im Stiche lassen, über deren Wohl und Wehe Sie zu wachen haben, und dann denken Sie auch an sich selbst, an Ihre Zukunft, was soll hier werden, wenn Sie fortgehen?“

Herr Sohler war im ersten Augenblick frappirt über das Aussehen Gebhardts; einen ruhigen Ernst war er zwar jederzeit an ihm gewohnt, aber mit einer solchen Leidenbitternieme wie jetzt hatte er ihn doch noch nicht gesehen, indes ließ ihm dieser nicht lange Zeit, um Betrachtungen anstellen zu können, sondern lud ihn mit einer leichten Handbewegung ein, einen Sessel neben den seinigen zu rücken.

„Entschuldigen Sie, Herr Sohler, daß ich Sie veranlaßt, noch diesen Abend sich hierher zu mir zu bemühen,“ unterbrach Gebhard nach einer minutenlangen Pause das Schweigen. „Indes die Angelegenheit, um derenwillen ich Sie habe rufen lassen, ist von solcher Wichtigkeit, daß sie auch nicht den geringsten Aufschub gestattet.“

„Ich nicht möglich!“ waren die einzigen Worte, welche Gebhard, der wie von einer Tarantel gestochen von seinem Siege emporgeschmetzt, hervorzubringen vermochte.

„Und doch ist es so,“ entgegnete Gebhard. „Leider habe ich den unumgänglichen Beweis für die Nichtigkeit

dieser bitteren Wahrheit in meinen Händen und darum habe ich Sie rufen lassen.“

„Aber um des Himmels Willen, wie ist denn dies über Nacht gekommen? Noch die letzten Zeitungen waren voll des Lobes über die glückliche Verlegung des spanischen Konflikt und kein Wälfling schien den politischen Horizont mehr zu trüben, nachdem der Prinz von Hohenzollern dem spanischen Thron entsagt.“

„Ich für den Augenblick ganz erfolglos, mein lieber Sohler“, sagte Gebhard und seine Stimme klang ruhig und gefaßt. „Wah genug, vielleicht schon morgen früh wird sich alles auflären und der Donner der Kanonen seine ehrene Sprache ertönen lassen, wenn vielleicht gar in die hiesige Gegend der Schall des Krieges verlegt werden sollte, was bei der Nähe der beiderseitigen Grenzen leicht möglich ist.“

„Mein Gott, hier in unierer Gegend die Schrecken des Krieges verlegt!“ jammerte Sohler. „Aber Handel und Wandel hört auf, unsere gelegenen Fluren werden von stampfenden Hufen und kämpfenden Kriegern verunstaltet; o, daß ich auf meinen alten Tagen noch Zeuge solcher schauerlicher Scenen werden muß. Fluch, dreimal Fluch über jene Männer, welche leichtfertig mit der in ihre Hände gelegten Macht ein frevelhaftes Spiel treiben und die Brandfackel des Krieges schleudern, ohne daran zu denken, daß der einmal entfachte Brand nur schwer zu dämpfen ist.“

„Beruhigen Sie sich, Herr Sohler,“ tröstete Gebhard den alten Mann, der in seiner humanen, rechtlichen Gesinnung es gar nicht zu begreifen schien, wie zwei an Kultur und Gesittung einander gleiche Völker im mörderischen Bruderkampfe sich zerschlagen können. „Vielleicht gelingt es der Intervention der anderen europäischen Mächte, noch das Schreckliche abzuwenden. Für mich erwünscht, und dies ist im Augenblick das Wichtigste, der Brennpunkt hier in unieren Verhältnissen, durch den Ausbruch des Krieges eine hohe, heilige Pflicht — ich muß mich meinem Könige, meinem Vaterland zu Verfügung stellen!“

Herr Sohler war im ersten Augenblick frappirt über das Aussehen Gebhardts; einen ruhigen Ernst war er zwar jederzeit an ihm gewohnt, aber mit einer solchen Leidenbitternieme wie jetzt hatte er ihn doch noch nicht gesehen, indes ließ ihm dieser nicht lange Zeit, um Betrachtungen anstellen zu können, sondern lud ihn mit einer leichten Handbewegung ein, einen Sessel neben den seinigen zu rücken.

„Entschuldigen Sie, Herr Sohler, daß ich Sie veranlaßt, noch diesen Abend sich hierher zu mir zu bemühen,“ unterbrach Gebhard nach einer minutenlangen Pause das Schweigen. „Indes die Angelegenheit, um derenwillen ich Sie habe rufen lassen, ist von solcher Wichtigkeit, daß sie auch nicht den geringsten Aufschub gestattet.“

„Ich nicht möglich!“ waren die einzigen Worte, welche Gebhard, der wie von einer Tarantel gestochen von seinem Siege emporgeschmetzt, hervorzubringen vermochte.

„Und doch ist es so,“ entgegnete Gebhard. „Leider habe ich den unumgänglichen Beweis für die Nichtigkeit

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von Fr. S. Troh Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 83. Samstag den 30. Mai 1896. 65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Anfällige Bekannfmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen der im Oberamtsbezirk Badnang herrschenden Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung des am Dienstag den 2. Juni d. J. fälligen Viehmarktes in Murrhardt verboten. Den 26. Mai 1896. K. Oberamt. Frommelt, AM.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gottlieb Erlensbusch und David Ackermann in Steinbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlaß werden für den Gemeindebezirk Steinbach folgende gesundheitliche Anordnungen auf die Dauer von 10 Tagen getroffen: 1) Sämtliche Wiederläufer und Schweine in der Gemeinde Steinbach werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß diese Tiere ohne polizeiliches Erlaubnis aus dem Beobachtungsgebiete nicht entfernt werden dürfen; 2) das Durchreiben von Wiederläufern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet (i. Ziffer 1) ist verboten. Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Nichtbefolgung der gesundheitlichen Anordnungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Den 29. Mai 1896. K. Oberamt. Frommelt, AM.

Lehrkursus für Hufschmiede.

Da der Lehrschmiede der K. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1895 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1895, Regbl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 20. Juli bis 10. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbesuch wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergeben die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes demüthen wollen, abhängig ist. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Anstellung des Hufschmiedes demüthen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, im Auftrage der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, am 24. Juni zu melden. Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen: 1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zehnjährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schriftlich beglaubigt sein, 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgeteiltetes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhaltes während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit über die Landwirtschaft verfallen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gelegten Frist nicht erschienen wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1895). Stuttgart, den 25. Mai 1896. Direction der K. Tierärztlichen Hochschule: Frieder.

Großlach, Gerichtsbezirk Badnang.

Lehrer Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Wagners Peter Königeter in Großlach kommt die vorhandene Liegenschaft, als Gebäude Nr. 17, 17 qm ein zweistöck. Anbau mit einer Kammer an dem mittleren Teil des Hauses, Nr. 17, 90 qm Hofraum dabei, die Hälfte an 71 qm einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Stuben, 1 Küche und Keller im Sommerhalbjahrgasse, V.-M.-A. 1200 M. Die Hälfte an 32 qm Hofraum dabei, Nr. 97/2, 44 qm Gemüsegarten vor dem Hause, Anschlag 750 M., angekauft zu 300 M. Nr. 909/1, 23 a 10 qm Acker im Altenwald, Anschlag 360 M., angekauft zu 350 M. am Montag den 15. Juni 1896, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Großlach im letzten öffentlichen Aufsteige zum Verkauf. Angebl. 1/10. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Murrhardt, 26. Mai 1896. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Darlehenskassenverein Lippoldsweller

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Mitgliederzahl am 1. Januar 1895 39, Eingetretene 39, Ausgetretene 41, Stand am 31. Dezbr. 1895 39.

Bilanz 1895.

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Kassenbestand, Darlehen, Stückzinsen and liabilities like Guthaben der Ausgleichstelle, Anleihen, Geschäftsguthaben, der Mitglieder, Stückzinsen.

Den 29. Mai 1896. Vereinsvorsteher: Seyd.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.

Den tit. Schultheißenämtern

empfehle neuanfertigte Formulare: Protokollaufnahme über Ausbruch der Maul- & Klauenseuche, Mitteilung an die K. Oberamts-tierärztliche Stelle, Protokoll über Anshören der Seuche und Bericht ans K. Oberamt Stadtdruckerei v. Fr. Stroh.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungslage in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Schif, Bäckereimeisters hier angeordnet vom K. Amtsgericht hier, am 24. Februar 1896, ist in dem ersten Versteigerungstermin auf die hienach bezeichnete Liegenschaft ein Angebot nicht erfolgt. Durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 8. Mai 1896 wurde deshalb ein zweiter Verkaufstermin auf Montag den 1. Juni 1896, vormittags 11 Uhr, in das hiesige Rathaus anberaumt.

- List of properties for sale: 74 qm Wohnhaus Nr. 65, 47 qm Remise, 1 a 17 qm Hofraum, 2 a 38 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerdachfen, Bäckliche, gewöhnlichem Keller und 2 Zwerchhausaufbauten, von gewünschter Bauart, an der Weißackerstraße, Steueransschlag 9500 M., Grundverl.-Anschlag 10,500 M., mit 50 qm Nr. 2501/1 gemeinshafte, Einfahrt und (Eingang) dabei, 41 qm Nr. 2501/2, gemeinshafte, Anschlag zur. 13,000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Godt bzw. Gemeinderat Spyringer. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstschätzer-Bürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obige Zeugnisse neuen Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Am 18. Mai 1896. für die: Notarschreiber Leins.

Ein Unterknecht

Einem jüngeren, fleißigen Knecht sucht zu sofortigen Eintritt, wer? jagt Expedition d. M. im Alter von 16 Jahren wird gesucht von Solzwarth z. Gienabau.